

No. of Printed Pages : 15

DTG-001

DIPLOMA IN TEACHING GERMAN AS A FOREIGN LANGUAGE

Term-End Examination

December, 2018

01123

DTG-001 : GENERAL PRINCIPLES OF TEACHING

Time : 3 hours

Maximum Marks : 100

Note :

- (i) Write your Enrolment No., Exam Centre Code and Sign on the **Question Paper cum Answer Booklet** in space given below.
- (ii) Furnish your answers in the **Question Paper cum Answer Booklet** itself in the space provided against each question.
- (iii) **If any candidate does not return the Question Paper cum Answer Booklet after the completion of the examination, it will be treated as a punishable offence and action will be taken accordingly.**

(To be filled by the Candidate)

Enrolment Number in Figures

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Enrolment Number in Words

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Examination Centre Code

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Day and Date _____

Signature of the Candidate _____ Signature of the Invigilator _____

Signature of the Centre Superintendent with Seal _____

For the Examiners :

Q. No.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	Total	
Marks/Grades																		

Overall Grade/Marks : _____ Signature of the Evaluator

and Name (in full) : _____

Evaluator Code : _____

Aufgabe 1:

Sie haben sich mit methodisch-didaktischen Konzepten im Deutschunterricht auseinandergesetzt. Im Folgenden finden Sie dazu einige **grundlegende Aussagen**. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch?
Kreuzen Sie an.

Aussagen zu methodisch-didaktischen Konzepten im Deutschunterricht	Richtig	Falsch
0. Die meisten neueren Lehrwerke orientieren sich an verschiedenen Ansätzen.	X	
1. In der Grammatik-Übersetzungs-Methode betrachtet man die Fertigkeiten (Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben) nicht als gleichwertig.		
2. Charakteristisch für das Üben nach der kommunikativen Didaktik ist das Nachahmen von Gehörtem z.B. im Sprachlabor.		

_____ / 2 x 2 Punkte; 4 Punkte

Aufgabe 2:

Sie haben gelernt: Die **kommunikative Didaktik** spielt in neueren Lehrwerken eine wichtige Rolle. Unten sehen Sie eine Seite aus einem neueren Lehrwerk. Welche methodischen Prinzipien der kommunikativen Didaktik finden Sie hier?
Erklären Sie in wenigen Worten zwei Prinzipien der kommunikativen Didaktik, die hier umgesetzt werden.

Einkaufen im Supermarkt

8

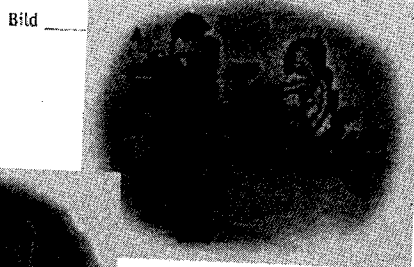
1.35

Wortschatz
AB

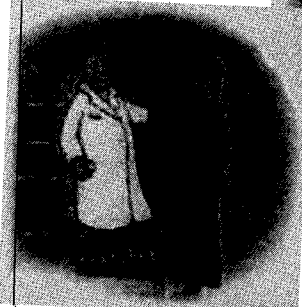
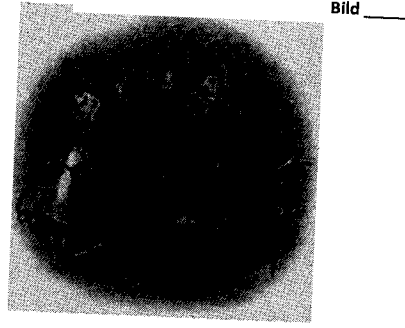
a Entschuldigung, was kostet das? Hören Sie und lesen Sie.
Welches Bild passt zu welchem Dialog?

Preise sprechen
0.99 Euro → 99 Cent
1.09 Euro → ein Euro neun
2.20 Euro → zwei Euro zwanzig

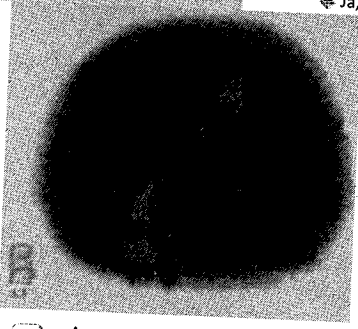
1. ❖ Entschuldigung, ich brauche einen Euro für den Einkaufswagen. Können Sie wechseln, bitte?
❖ Ja, Moment - hier bitte.
❖ Danke.



2. ❖ Entschuldigung, was kostet der Apfelsaft?
❖ 99 Cent.
❖ Und wie viel kostet der Orangensaft?
❖ 1,09 Euro.



3. ❖ Wer kommt dran?
❖ Ich, bitte.
❖ Was möchten Sie?
❖ Ich möchte ein Stück Emmentaler, bitte.
❖ Sonst noch etwas?
❖ Ja, ich nehme noch 150 Gramm Schinken.
❖ Ist das alles?
❖ Ja, danke.



4. ❖ Entschuldigung, wo finde ich Reis?
❖ Dort rechts.
❖ Danke.



5. ❖ Ich brauche noch eine Tüte, bitte.
❖ Hier bitte. Die kostet 15 Cent.
Das macht dann 18,65 Euro.
Brauchen Sie den Kassenzettel?
❖ Ja, bitte.

b Variieren Sie die Dialoge aus 8a.

Entschuldigung, was kostet die Limonade? 88 Cent.

Quelle: Netzwerk A1. München: Klett-Langenscheidt, S. 46

1. _____

2. _____

/ 2 x 3 Punkte; 6 Punkte

Aufgabe 3:

Sie haben gelernt: Mehrsprachigkeitsdidaktik kann in **verschiedenen Bereichen** umgesetzt werden. In welchem der Bereiche wird Mehrsprachigkeitsdidaktik in den unten stehenden Übungen umgesetzt? Kreuzen Sie an.

Bereiche	Beispiel	Übung 1	Übung 2
Funktionswörter			
Laute und Grapheme	X		
Morphosyntaktische Elemente			
Syntaktische Strukturen			
Text			
Wortfeld, Wörteranwendung, Wörtergeschichte			
Wortschatzvermittlung: Internationalismen			

_____ / 2 x 2,5 Punkte; 5

Beispiel:

Übung 0

Und wie heißt das auf Deutsch?

biology > deutsch: Biologie

Lesen Sie das englische Wort zuerst laut. Wo betonen Sie ‚biology‘? Schauen Sie sich nun das deutsche Wort ‚Biologie‘ an; es wird auf der letzten Silbe (‚-gie‘) betont; lesen Sie beide Wörter laut.

Wie heißen die Wörter auf Deutsch? Schreiben Sie und lesen Sie dann die englischen und deutschen Wörter laut.

philosophy > deutsch: _____

theology > deutsch: _____

anatomy > deutsch: _____

aber:
chemistry > deutsch: Chemie

Übung 1

3 Was kennen Sie? Markieren Sie.

Temperatur	Familie	Kaffee
Orchester	Professor	Tennis
Pyramide	Literatur	Ticket
Sekunde	Doktor	Schokolade
Camping	Pizza	Alphabet
Tee	Genie	Kilometer
Auto	Mathematik	Technik
Computer	Minute	Supermarkt
Telefon	Oper	Steak
Thema	Information	DVD
Symbol	Apartment	Gitarre
Musik	Hotel	Rezeption
 Taxi	Bibliothek	Dialog
Chance	Zentrum	Meter
Zigarette	Bar	Hamburger
Dokument	Bus	Zoo
Person	Marmelade	Kindergarten
Theater	Polizei	Gruppe
Universität	Radio	Suppe
Politik	Tabu	Cola

Quelle: Ja genau! (Kurs- und Übungsbuch A1, Band 1) Berlin: Cornelsen, S. 7

Übung 2

Stille Nacht

Kennen Sie das bekannte deutsche Weihnachtslied 'Stille Nacht'?

Lesen Sie die erste Strophe zuerst auf Deutsch und kontrollieren Sie dann mit dem englischen Text, ob sie alles verstanden haben.

Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft; einsam wacht
nur das traute hochheilige Paar
holder Knabe im lockigen Haar,
Schlaf in himmlischer Ruh!
Schlaf in himmlischer Ruh!

Silent Night, holy night!
All's asleep, one sole light,
just the faithful and holy pair,
lovely boy-child with curly hair,
sleep in heavenly peace!
sleep in heavenly peace!

Aufgabe 4:

Sie haben gelernt: Es gibt verschiedene Lernstrategien und Lernertypen. Im Folgenden finden Sie einige **grundlegende Aussagen** zu diesen Themen. Welche Aussage ist jeweils zutreffend? Markieren Sie.

Beispiel: Unter Lernstrategien versteht man ...

- A Tipps aller Art, die in Lehrwerken stehen.
- B Strategien, die man nutzt, um nicht lernen zu müssen.
- C Handlungspläne, die das Lernen effektiver machen können.

a) Zu den ‚kognitiven‘ bzw. ‚direkten Lernstrategien‘ gehören z.B. auch ...

- A Strategien, die den Lerner fit machen, mit anderen zusammen arbeiten zu können.
- B Gedächtnisstrategien wie das Bilden von Wortgruppen.
- C Strategien zur Regulierung des eigenen Lernens durch das Setzen von Zielen etc..

b) Zu den ‚sozial-affektiven‘ bzw. ‚indirekten Lernstrategien‘ gehören z.B. auch ...

- A Strategien, die den Lerner fit machen, andere um Hilfe oder Korrektur zu bitten
- B Sprachverarbeitungsstrategien wie das Markieren von Wörtern in einem Text.
- C Techniken, die mit der Nutzung von Mehrsprachigkeit zusammenhängen.

c) Der ‚auditive Lerntyp‘ lernt z.B. besonders gut, wenn er ...

- A mit Lesetexten arbeitet.
- B Texte liest und zugleich hört.
- C mit Partner arbeitet.

d) Der ‚verbal-logische Lerntyp‘ lernt z.B. besonders gut, wenn er ...

- A sich im Unterricht bewegen kann.
- B in einer ästhetischen Lernumgebung arbeitet.
- C mit Übersichten und Tabellen arbeiten kann.

e) Der taktile-motorische Lerntyp‘ lernt z.B. besonders gut, wenn er ...

- A mit unterschiedlichen Materialien.
- B die Möglichkeit hat, jedes Buch im Wörterbuch nachzuschlagen.
- C alleine arbeitet.

____ / 5 x 2 Punkte; 10 Punkte

Aufgabe 5:

Sie haben wichtige **Fakten und Begriffe** zum Thema Bedeutungserschließung kennen gelernt. Welche Aussage ist jeweils richtig? Markieren Sie.

Beispiel: Es gibt in der deutschen Sprache viele abgeleitete Wörter (,verkaufen') sowie zusammengesetzte Wörter (wie z.B. ,Testergebnis'), ...

- A und ca. gleich viele ,Stammwörter' (wie z.B. ,gelb').
 B und sehr viel weniger ,Stammwörter' (wie z.B. ,gelb').
C aber noch mehr ,Stammwörter' (wie z.B. ,gelb').

a) Bei ,kommunikative Methode' handelt es sich um ...

- A einen Einwortterminus.
B eine Wortzusammensetzung.
C einen Zweiwortterminus

b) Das Verb ,bekommen' ist ein ...

- A ,falscher Freund'.
B auf Deutsch und Englisch ,ähnliches Wort'.
C Internationalismus.

c) Bei dem unterstrichenen Wort handelt es sich um ein rückverweisendes Mittel: ...

- A Dort, wo der Wald am tiefsten war, stand ein kleines Haus. In dem lebte ...
B Dort, wo der Wald am tiefsten war, stand ein kleines Haus. In dem lebte ...
C Dort, wo der Wald am tiefsten war, stand ein kleines Haus. In dem lebte ...

_____ / 3 x 2 Punkte; 6 Punkte

Aufgabe 6:

Sie haben gelernt: Es gibt verschiedene **Möglichkeiten der Bedeutungserschließung von Wörtern**.

Schauen Sie sich den Text im Kasten an und bearbeiten Sie die Aufgaben 2a und 2b.

[...] Dass Texte, auch durchaus schwierigere und längere authentische Texte, im Fremdsprachen-Unterricht gelesen werden, ist heutzutage eine Selbstverständlichkeit. Im normalen Leben, außerhalb von Sprachunterricht, kann das Lesen ganz unterschiedliche Funktionen haben. So liest man zum Beispiel, weil man bestimmte Informationen erhalten möchte oder sich für ein bestimmtes Thema interessiert, weil man sich bei der Lektüre eines interessanten Romans entspannen möchte oder weil man einen bestimmten Autor schätzt. . [...]

Quelle: Westhoff, Gerard (2003) *Fertigkeit Lesen*. Berlin: Langenscheidt, S. 5

Aufgabe 6a:

In der deutschen und englischen Sprache gibt es viele **ähnliche Wörter**. Ergänzen Sie die Tabelle mit zwei Beispielen aus dem Text im Kasten für ein ähnliches Wort auf Deutsch und auf Englisch.

Deutsches Wort	Englisches Wort

____ / 4 Punkte

Aufgabe 6b:

Wortzusammensetzungen, Suffigierungen und Präfigierungen können Sie auch häufig erschließen. Ergänzen Sie die Tabelle mit je einer Wortzusammensetzung, Präfigierung und Suffigierung aus dem Text im Kasten.

Wortbildungsmittel	Beispiel aus dem Text
Wortzusammensetzung	
Präfigierung	
Suffigierung	

____ / Punkte; 6 Punkte

Aufgabe 7:

Sie haben wichtige **Strategien zur Erschließung von Texten** kennen gelernt. Auf der nächsten Seite gibt es einen Text zum Thema „Sprache als Medium zur Kommunikation“. Welche Strategie können Sie zur Erschließung des Textes nutzen? Nennen Sie zwei Strategien, die Ihnen helfen können, diesen Text zu verstehen.

Beispiel: Hypothesenbildung anhand der Überschrift des Textes („Sprache als Medium zur Kommunikation“)

1 Sprache als Medium zur Kommunikation

Die deutsche Sprache ist wie alle Sprachen ein Medium, mit dem es möglich wird, dass sich Menschen verständigen.

Doch wodurch kann Sprache diese Funktion erfüllen? Mit dieser Frage befasst sich die wissenschaftliche Disziplin der Linguistik. Sie beschreibt und erklärt, wie die einzelnen Bausteine oder Elemente der Sprache geformt sind, wie sie zueinander in Beziehung stehen, wie und wodurch sie Bedeutung übermitteln und welchen kommunikativen Funktionen sie dienen.

Wenn wir uns in dieser Einheit mit verschiedenen Wortarten, Satzstrukturen usw. beschäftigen, so heißt das nicht, dass wir sie vollständig besprechen. Dafür steht Ihnen eine Reihe wissenschaftlicher Grammatiken zur Verfügung. Die Beschreibung von Sprache finden Sie in diesen Grammatiken ausführlich dokumentiert. Vielmehr versuchen wir, den Fokus auf Aspekte zu legen, von denen wir annehmen, dass sie gerade für Lehrkräfte von Deutsch als Fremdsprache von besonderem Interesse sind und an denen sich das Anliegen dieser Einheit besonders gut nachvollziehen lässt, d.h., Sprache als Medium zur Kommunikation und die besonderen Leistungen der sprachlichen Mittel darzustellen.

Sehr häufig stehen in wissenschaftlichen Grammatiken die Formen und Strukturen von sprachlichen Mitteln im Vordergrund. Wir möchten einen anderen Weg gehen. Das folgende Zitat soll diesen Weg andeuten.

Denk an die Werkzeuge in einem Werkzeugkasten: es ist da ein Hammer, eine Zange, eine Säge, ein Schraubenzieher, ein Maßstab, ein Leimtopf, Leim, Nägel und Schrauben. – So verschieden die Funktionen dieser Gegenstände, so verschieden sind die Funktionen der Wörter. (Wittgenstein 1984, § 11)

Und noch an ein anderes Bild kann man denken: Die Sprache als Haus, bestehend aus den Baugrundstoffen (z.B. Kalk, Holz, Eisen usw. = Laute, Buchstaben), den Bauelementen (z.B. Steine, Fertigbauteile usw. = formelhafte Wendungen, Wörter, Endungen usw.) und den Bauplänen (z.B. Grundrisse = Aussprache und Intonationsregeln, Regeln des Satzbaus).

In Kapitel 1 erläutern wir,

- was es bedeutet, wenn man Sprache als Werkzeug betrachtet, und führen die grundlegenden Begriffe ein, mit denen wir in dieser Einheit über das Deutsche als fremde Sprache sprechen werden,
- welche unterschiedlichen Bedeutungen von Grammatik es gibt und welche wir in dieser Einheit verwenden,
- wie und wodurch sprachliche Kommunikation eigentlich funktioniert, mit dem Ziel zu zeigen, warum Menschen, die miteinander in einer Sprache kommunizieren, sich verstehen oder sich verstehen können,
- wie sprachliche Mittel mit einem Fokus auf ihre Funktionen und Formen im Unterricht vermittelt werden können. Die Entwicklung der Sprachbewusstheit bei den Lernerinnen und Lernern ist dabei das Schlüsselmoment.

Quelle: DLL-3 (2014) *Deutsch als fremde Sprache*. München: Klett-Langenscheidt, S. 8

____/4 Punkte

Aufgabe 8:

Sie haben gelernt: Es gibt verschiedene **Formen der Differenzierung**.

Aufgabe 8a:

Unten finden Sie drei Fallbeispiele, in denen beim Üben der Syntax (Satzbau) **nach Aufgabenstellung, nach Sozialform** und **nach Medien** differenziert wird. Um welche Formen handelt es sich bei den beschriebenen Lernaktivitäten jeweils?

Ordnen Sie die Fallbeispiele (A-C) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Fallbeispiel A:

Einige Lernende erhalten Sets mit Wörtern auf Papierstreifen. Andere Lernende erhalten ein Arbeitsblatt mit einem Schüttelkasten, in dem die gleichen Wörter stehen. Beide Gruppen sollen mit den Wörtern einen Satz bilden.

Fallbeispiel B:

Die Lernenden bekommen Arbeitsblätter mit einem Schüttelkasten, in dem Wörter stehen, aus denen man einen Satz bauen kann. Die Lernenden können selber entscheiden, ob sie das Arbeitsblatt alleine oder mit ihrem Sitznachbarn bearbeiten.

Fallbeispiel C:

Der Lehrende verteilt Sets mit Wörtern auf Papierstreifen. Einige Schüler sollen nun einen korrekten deutschen Satz bilden und andere sollen mit den gleichen Wörtern einen syntaktisch falschen Satz bilden. (Im Anschluss werden die falschen Sätze korrigiert.)

Differenzierung nach:	Aufgabenstellung	Sozialform	Medien
Fallbeispiel:			

____/3 x 2 Punkte; 6 Punkte

Aufgabe 8b:

Wie könnte beim Üben der Syntax eine **Differenzierung nach Leistungsniveaus** aussehen? Schreiben Sie in ein bis zwei Sätzen, wie die Lernaktivitäten aussehen können.

____/ 4 Punkte

Aufgabe 9:

Sie haben sich mit der Arbeit in großen Lernergruppen auseinandergesetzt. Im Folgenden finden Sie dazu einige **grundlegende Aussagen**. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch? Kreuzen Sie an.

Aussagen zum Arbeiten mit großen Gruppen	Richtig	Falsch
0. Zu den Problemen im Unterricht mit großen Gruppen gehören z.B. Unruhe und Lärm.	X	
1. Zu den Vorteilen gehört z.B., dass es in großen Gruppen viele Ressourcen gibt.		
2. Der traditionelle Frontalunterricht ist bei der Arbeit mit großen Lernergruppen sinnvoll und Lehrende sollten ihn oft einsetzen.		
3. Der Lehrende verwendet Unterrichtsprinzipien, die man im Unterricht mit kleineren Gruppen nicht verwenden kann.		

___ / 3 x 2 Punkte; 6 Punkte

Aufgabe 10:

Sie haben gelernt: Es gibt **methodische Prinzipien**, die bei der Arbeit mit großen Gruppen sehr nützlich und effektiv sein können. Unten finden Sie ein Fallbeispiel mit ‚Stationenlernen‘. Warum ist es für eine große Lernergruppe geeignet? Begründen Sie in ein bis zwei Sätzen.

Fallbeispiel:

Der Lehrende legt im Klassenraum an zehn Stationen Aufgaben mit Lösungen in Briefumschlägen aus. Die Lernenden sollen die Aufgaben an mindestens fünf Stationen lösen und selber kontrollieren. Sie können selber entscheiden, ob sie alleine, zu zweit oder in Gruppen arbeiten und ob sie mehr als fünf Aufgaben bearbeiten.

Diese Aktivität ist für große Gruppen geeignet, weil ...

___ / 4 Punkte

Aufgabe 11:

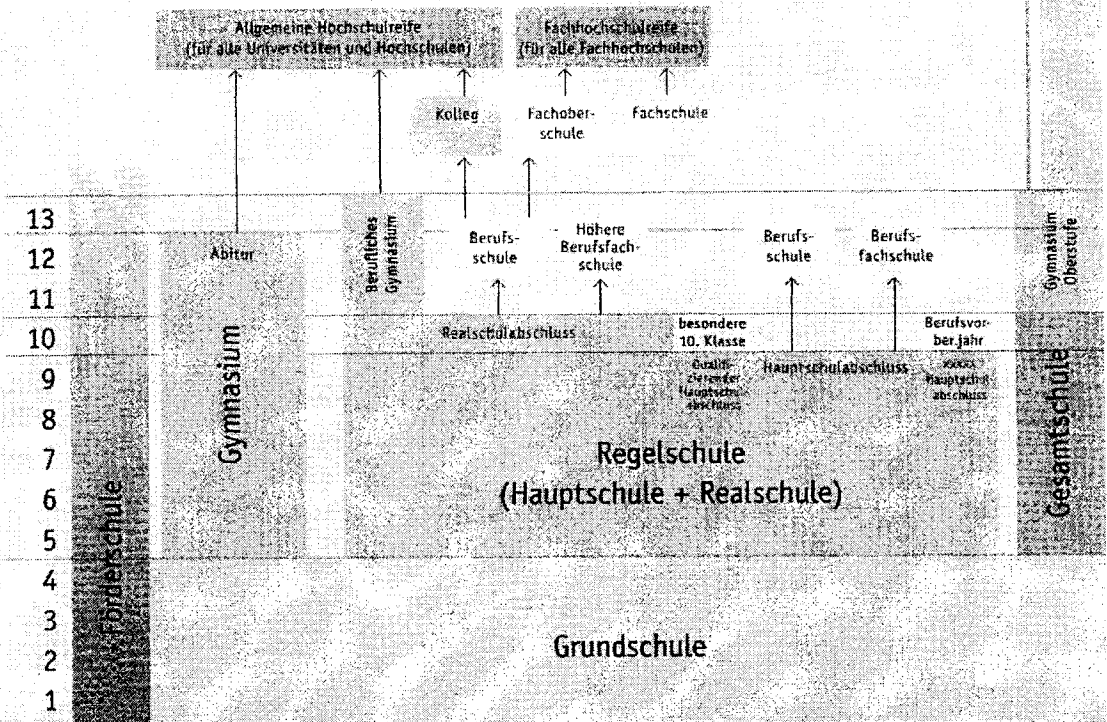
Sie haben gelernt: Es gibt informationsbezogene Landeskunde, kommunikative Landeskunde und **interkulturelle Landeskunde**. Unten finden Sie eine Grafik, die informationsbezogen ist. Wie könnte eine dazu passende interkulturelle Übung aussehen, die die Lernenden danach bearbeiten sollen?

Formulieren Sie in ein bis zwei Sätzen einen Arbeitsauftrag.

Schultypen in Deutschland

12 a Das Schulsystem in Thüringen. Sehen Sie die Grafik an. Welche Schultypen gibt es? Wie lange dauern sie? Welchen Abschluss macht man dort?

In jedem Bundesland ist das Schulsystem ein bisschen anders.



Quelle: Netzwerk 2. Kursbuch. München: Klett- Langenscheidt, S. 24

Arbeitsauftrag für eine interkulturelle Übung:

___ / 6 Punkte

Aufgabe 12:

Sie haben gelernt: Interkulturelles Lernen ist auch für Ihren Unterricht wichtig. Im Folgenden finden Sie einige **grundlegende Aussagen** zu diesen Themen. Welche Aussage ist jeweils zutreffend?

Markieren Sie.

Beispiel: Interkulturelle Kompetenz ist die Fähigkeit, ...

- A mit Menschen aus einer anderen Kultur kommunizieren zu können.*
- B andere für die eigene Kultur begeistern zu können.*
- C die Kultur eines anderen Landes zu übernehmen.*

a) Eine interkulturell kompetente Person erkennt Kulturunterschiede ...

- A und hat Distanz zur eigenen Perspektive.
- B und bewertet sie objektiv.
- C nicht, weil sie jeden Menschen als Individuum wahrnimmt.

b) Bei der Vermittlung von Stereotypen und Klischees sollte man vorsichtig sein, weil ...

- A sie häufig nicht stimmen und nur aus Gründen der Propaganda erfunden sind.
- B es innerhalb von Kulturen häufig verschiedene Typen oder Variationen gibt.
- C es in Deutschland ein Tabu ist, über typisch deutsche Phänomene zu sprechen.

___/ 2 x 2 Punkte; 4 Punkte

Aufgabe 13:

Sie haben verschiedene **Strukturelemente** des Deutschunterrichts kennen gelernt. Dazu gehören Lernziele, Lerninhalte, Phasen, Lernaktivitäten und Sozialformen. Ordnen Sie den Strukturelementen (1.-5.) konkrete Beispiele (A-E) zu und ergänzen Sie die Tabelle.

Strukturelement:

Beispiel:

- | | |
|------------------|--|
| 1. Lernziel | A Einführung |
| 2. Lerninhalt | B Die Lernenden können Fragen an einen Text formulieren. |
| 3. Phase | C Partnerarbeit |
| 4. Lernaktivität | D Die Lernenden lesen den Titel eines Zeitungsartikels und schreiben zwei W-Fragen dazu auf. |
| 5. Sozialform | E Fertigkeit Sprechen: W-Fragen |

1.	2.	3.	4.	5.
				C

___/4 x 2 Punkte; 8 Punkte

Aufgabe 14:

Sie haben die folgenden **Sozialformen** kennen gelernt: Frontalunterricht, Klassengespräch, Unterrichtsgespräch, Kettenübung, Gruppenarbeit, Partnerarbeit und Einzelarbeit. Die Wahl einer Sozialform hängt von der Lernaktivität ab.

Welche der genannten Sozialformen eignet sich für die Lernaktivität im Kasten?
Nennen Sie eine passende Sozialform.

Die Lernenden bereiten ein Rollenspiel zum Thema Streit mit den Nachbarn vor.

_____/ 2 Punkte

Aufgabe 14a

Warum haben Sie sich für diese Sozialform entschieden, welche Vorteile hat sie?
Begründen Sie in ein bis zwei Sätzen.

Diese Sozialform ist sinnvoll, weil ...

_____/5 Punkte

Aufgabe 15:

Sie haben gelernt, wie Sie als Lehrende **Lehrwerke** einschätzen und wie Sie mit ihnen umgehen können. Welche der Aussagen sind richtig und welche sind falsch?
Kreuzen Sie an.

Aussagen zu Lehrwerken im Deutschunterricht	Richtig	Falsch
0. <i>Man spricht heute nicht mehr von Lehrbüchern, sondern von Lehrwerken, weil sie aus verschiedenen Komponenten bestehen.</i>	X	
1. Die Angabe einer Kompetenzstufe des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) hat in Indien keine Bedeutung.		
2. Bei der Lehrwerksbeurteilung spielt nicht alleine die Analyse eine Rolle, sondern auch Faktoren wie Zielgruppe und Curriculum.		
3. Ein gutes Lehrwerk sollten Lernende von vorne nach hinten durcharbeiten, um optimal profitieren zu können.		

_____/3 x 2 Punkte; 6 Punkte

Aufgabe 16:

Sie haben gelernt: Eine Lehrwerksanalyse hat Konsequenzen. Sie stellen z.B. bei einer Lehrwerksanalyse fest, dass das Lehrwerk, das Sie benutzen wollen, keine Bilder beinhaltet. Wie reagieren Sie?

Erläutern Sie in wenigen Worten die Konsequenzen.

___/4 Punkte